

## Zielvereinbarung „Für ein Miteinander ohne Vorbehalte“

### Zielvereinbarung „Für ein Miteinander ohne Vorbehalte“ unterzeichnet



Innenminister Karl Peter Bruch, Sozialstaatssekretär Christoph Habermann, Maria Weber, Integrationsbeauftragte der Landesregierung, und der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Migration und Integration Rheinland-Pfalz, Vito Contento, haben heute die Zielvereinbarung „Für ein Miteinander ohne Vorbehalte“ unterzeichnet. Sie ist ein weiterer Baustein zur Verwirklichung des Integrationskonzeptes des Landes Rheinland-Pfalz „Verschiedene Kulturen - Leben gemeinsam gestalten“. „Diese Vereinbarung ist Grundlage für einen vorbehaltlosen und dauerhaften Dialog zwischen den örtlichen Beiräten für Migration und Integration und den Polizeidienststellen in Rheinland-Pfalz“, sagten Bruch und Habermann.

Geplant ist beispielsweise eine stärkere Beteiligung der örtlichen Beiräte für Migration und Integration an der Arbeit kriminalpräventiver Gremien. Auch sollen gezielt Migrantinnen und Migranten für den Polizeidienst gewonnen und das bestehende Personal mit Trainings zu interkultureller Kompetenzen oder kulturkundlichen Fortbildungen weiterqualifiziert werden.

„Ich begrüße die Zielvereinbarung sehr, denn sie stärkt zum einen den gesellschaftlichen Dialog, zum anderen schließt sie in diesem Dialog die Betroffenen mit ein. Beides sind wichtige Bausteine für die gleichberechtigte Teilhabe von Migrantinnen und Migranten an allen Bereichen des gesellschaftspolitischen Lebens“, so Maria Weber, die Beauftragte der Landesregierung für Migration und Integration.



Auch Vito Contento verwies auf den Vorbildcharakter und den hohen gegenseitigen Nutzen der nun beschlossenen Zusammenarbeit. „Wir möchten auch weiterhin unseren Beitrag dazu leisten, dass die Umsetzung des Integrationskonzeptes weiter erfolgreich verläuft und der sehr gute Kontakt auf den Ebenen des Landes und der Kommunen weiterhin intensiviert wird“.

Die Unterzeichnung der Vereinbarung fand in den Räumlichkeiten des Iranischen Elternvereins/Institut zur Förderung von Bildung und Integration (INBI) statt.



Quelle: Newsletter AGARP/April 2011